



# Unser blauer Planet

## Katastrophenmanagement mit Hilfe von Weltraumtechnologie

Eröffnung: Hans SÜNKEL o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.tech., Rektor der TU Graz  
Programm:

- Wozu brauchen wir überhaupt Galileo?
- Das Projekt SARONTAR -- Der Alpenraum und seine Herausforderungen
- Satellitenkommunikation für den Katastrophenschutz
- Der Beitrag von GMES für das Naturgefahren- und Katastrophenmanagement
- Allgemeine Diskussion

Vortragende:

Bernhard HOFMANN-WELLENHOF Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c., Institut für Navigation und Satellitengeodäsie

Otto KOUDELKA Univ.-Prof. Dr., Institut für Kommunikationsnetze und Satellitenkommunikation

Mathias SCHARDT Univ.-Prof. Dr., Institut für Fernerkundung und Photogrammetrie

Moderation: Roland PAIL Univ.-Prof. Dr., Institut für Navigation und Satellitengeodäsie

# Mittwoch, 28. November 2007, 19<sup>00</sup> Uhr

Technische Universität Graz, Hörsaal BE01

Steyrergasse 30/EG, 8010 Graz

Veranstaltungsreihe des Forums

*Technik und Gesellschaft* an der TU Graz

<http://TUG2.TUGraz.at>

Eintritt frei

Anmeldung unter [forumTUG@TUGraz.at](mailto:forumTUG@TUGraz.at)



## Zur Veranstaltung

Vor 50 Jahren wurde Sputnik, der erste künstliche Satellit, ins All geschickt. Vor 20 Jahren trat Österreich der Europäischen Weltraumbehörde ESA als Vollmitglied bei. Wo stehen wir heute?

Die ESA öffnet ein wesentliches Tor zur europäischen Weltraumforschung. Profitiert davon die Gesellschaft? Aufbauend auf die europäischen Initiativen Galileo und GMES soll diese Frage am Beispiel des Katastrophenmanagements mit Hilfe von Weltraumtechnologie näher analysiert werden.

## Zur Reihe „Unser blauer Planet“

Die Forschung in den Bereichen Geodäsie, Satellitentechnologie und Weltraumforschung hat einen Entwicklungsstand erreicht, der unmittelbare Vorteile für die menschliche Gesellschaft möglich macht. Die TU Graz möchte in dieser Veranstaltungsreihe des Forums *Technik und Gesellschaft* wichtige Ergebnisse und Anwendungsgebiete vorstellen, die vom Katastrophenschutz über die Navigation und Fernerkundung bis zur Klimabeobachtung reichen.

Kontakt: Kurt Friedrich, Wolfgang Wallner

gefördert von:

